Auf, bekämpfe deinen Kummer;
leg' ihn recht so wieder hin,
wie er sonst, zu ganzen Nächten,
dir in Armen, dir zur Rechten
göttlich ruhte: liebe ihn
auch noch so, und streue Blüthen,
streue Bluhmen auf ihn hin: —
doch wie er verschied, verblühten
alle Bluhmen! — Salbe ihn
mit dem edlen Saft der Myrthen,
giesse Balsam über ihn: — —
Wozu Balsam, wozu Myrthen?
ach dein Balsam, deine Myrthen
sind mit deinem trauten Hirten,
mit der Myrrha 1) Sohn dahin!

Da liegt er im Purpurschleyer,
allen Liebesgöttern theuer:
seht, sie seufzen über ihn,

streuen

1) Adonis war der Myrrha Sohn. — Man hat gesucht das Wortspiel zwischen Myrrha und Myrrthen im teutschen beyzubehalten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id366145436/20 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG